

<b>Zeitschrift:</b>	Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg
<b>Band:</b>	39 (1992)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Versuch einer systematischen Bilanz der Theologie der Befreiung
<b>Autor:</b>	Peter, Anton
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-760763">https://doi.org/10.5169/seals-760763</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ANTON PETER

# Versuch einer systematischen Bilanz der Theologie der Befreiung

Die Theologie der Befreiung darf für sich in Anspruch nehmen, die erste *lateinamerikanische* Theologie in der ganzen fünfhundertjährigen Theologiegeschichte Lateinamerikas zu sein, insofern in ihr erstmals die lateinamerikanische Wirklichkeit und Identität zum ausdrücklichen *locus theologicus* erhoben worden ist.<sup>1</sup> Durch sie ist Lateinamerika seiner selbst theologisch bewußt geworden. Es ist kein Zufall, daß sie historisch im Kontext des Erwachens der Dritten Welt als eigenständiges Subjekt in der Weltgeschichte entstanden ist.<sup>2</sup> Der Terminus «Befreiung» war eine politische und soziologische Kategorie, bevor er als theologischer Schlüsselbegriff entdeckt wurde.

Daß Lateinamerika sich theologisch seiner selbst bewußt geworden ist, heißt in erster Linie, daß die Situation massiver Armut und strukturellen Unrechts unüberhörbar ins Bewußtsein der Theologie eingedrungen ist. Dementsprechend geht es in der Befreiungstheologie grundlegend darum, den Schrei der Armen nach Gerechtigkeit im

<sup>1</sup> Obwohl zum Beispiel die Theologie eines Bartolomé de Las Casas (1484–1566) im Vergleich mit der heutigen Theologie der Befreiung bezüglich des sozialen und des hermeneutischen Ortes bemerkenswerte Analogien aufweist, begriff sie sich nicht *als* lateinamerikanische Theologie im Unterschied zu anderen theologischen Paradigmen.

<sup>2</sup> Vgl. J.J. TAMAYO-ACOSTA: *Para comprender la teología de la liberación*, Estella 1989, 30f.; V. FABELLA/S. TORRES (Hg.): *Irruption of the Third World. Challenge to Theology*, Maryknoll-New York 1983; K.J. RIVINIUS: Das Erwachen der Dritten Welt als eigenständiges Subjekt in der Weltpolitik, in: G. COLLET (Hg.): *Theologien der Dritten Welt. EATWOT als Herausforderung westlicher Theologie und Kirche*, Immensee 1990, 15–29.

Logos der Theo-logie selbst hörbar zu machen.<sup>3</sup> Die Leidensgeschichte des lateinamerikanischen Menschen und der Kampf für seine Befreiung bilden den Ort und den Horizont dieser Theologie. Sie setzt die reale Identifikation des theologischen Subjekts mit den Armen voraus. Damit ist ein existentiell zu vollziehender sozialer Ortswechsel verbunden. Die konkrete Einwurzelung in die Welt der Armen ist der geschichtliche Ort der befreiungstheologischen Erkenntnisgewinnung und als solcher eine epistemologische Prämissen dieses Typs von theologischer Wahrheitsfindung.<sup>4</sup> Sie macht im Vergleich zu anderen theologischen Erkenntnisarten auch die eigentliche spezifische Differenz der Befreiungstheologie aus, deren Novum primär in einer veränderten theologischen Existenz gründet. Vorgängig zur neuen Weise des Theologisierens fordert die Theologie der Befreiung eine neue Weise des theologischen Subjektseins.<sup>5</sup> Das existentielle Eintauchen in die Welt der Armen ist nämlich die Voraussetzung einer neuen Weise praktisch gelebten Christseins, das seinerseits spezifische spirituelle Erfahrungen ermöglicht: «die *Erfahrung Gottes* als Gott der Armen und die *Erfahrung des Armen* als Ort der Gottesbegegnung»<sup>6</sup>. Im Ausgang dieser doppelten Erfahrung bildet sich erst die Theologie der Befreiung als deren methodisch reflektierte Artikulation. Befreiungstheologie versteht sich als theoretischer Diskurs über die in der Welt der Armen erfahrene spirituelle Christusbegegnung. Sie bringt die Erfahrungen mit Gott inmitten des Befreiungsprozesses der Armen zur Sprache. Die praktische Identifikation mit den Armen «führt zu einer neuen spirituellen Erfahrung»,

<sup>3</sup> Vgl. L. BOFF: Aus dem Tal der Tränen ins Gelobte Land. Der Weg der Kirche mit den Unterdrückten, Düsseldorf 1982, 178; C. BOFF: Theologie der Befreiung. Eine Einführung in ihre Grundlagen, in: *ZMR* 69 (1985) 161–178.174; V. CODINA: Teología del clamor popular, Bogotá 1988; J. SOBRINO: Hacer Teología en América Latina, in: *Theologica Xaveriana* 39 (1989) Nr. 91, 139–156.150.153–155; DERS.: Los «signos de los tiempos» en la teología de la liberación, in: *Estudios Eclesiásticos* 64 (1989) 249–269.262.

<sup>4</sup> Vgl. J. SOBRINO: Centralidad del reino de Dios en la teología de la liberación, in: DERS./I. ELLACURÍA (Hg.): *Mysterium Liberationis. Conceptos fundamentales de la teología de la liberación*, Bd. I, Madrid 1990, 467–510.496 f.; G. GUTIÉRREZ: Die historische Macht der Armen, München-Mainz 1984, 167–170; DERS.: La verdad los hará libres. Confrontaciones, Lima 1986, 15; J.L. SEGUNDO: La opción por los pobres como clave hermenéutica para entender el Evangelio, in: *Sal Terrae* 6 (1986) 473–482.474–477.

<sup>5</sup> Vgl. C. BOFF: Epistemología y método de la teología de la liberación, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): *Mysterium Liberationis*, aaO., Bd. I, 79–113.90.100; P. RICHARD: La Iglesia latinoamericana entre el temor y la esperanza, San José 1987, 19; J. SOBRINO: Hacer Teología en América Latina, aaO. 153.

<sup>6</sup> P. RICHARD: La fuerza espiritual de la Iglesia de los pobres, San José 1988, 136.

die ihrerseits «die Matrize einer neuen theologischen Reflexion»<sup>7</sup> ist. Theologie der Befreiung ist also wirkliche *Theo*-logie, Lehre von *Gott*.<sup>8</sup> Ihr zentraler Inhalt ist nicht die Befreiung, sondern die Erfahrung Gottes in der Befreiungspraxis der Armen. Sie nährt sich aus dieser Spiritualität und hat sich je länger je mehr als eine fundamental *spirituelle* Theologie begriffen.<sup>9</sup> Ihre spirituelle Verwurzelung erklärt auch, weshalb sie nicht primär systematische und geschriebene, sondern gelebte und erfahrene Theologie ist. Vor aller zusammenhängenden Lehre ist sie eine spirituelle Erfahrung in mystisch-politischer Praxis.<sup>10</sup>

Die Theologie der Befreiung ist also nicht bloß ein neuer Traktat der Theologie, sondern auch ein neuer modus tractandi. Ihre spezifische Differenz besteht nicht primär in neuen theologischen Erkenntnissen, sondern in einer neuen Weise, theologische Erkenntnis zu gewinnen. Dieser «Wechsel im Verständnis theologischen Arbeitens»<sup>11</sup> beruht auf der erkenntnisrelevanten Funktion, die der praktischen Option für die

<sup>7</sup> G. GUTIÉRREZ: Evangelio y praxis de liberación, in: Fe cristiana y cambio social en América latina. Encuentro de El Escorial 1972, hg. v. Instituto Fe y Secularidad, Salamanca 1973, 231–245.240. Vgl. auch DERS.: Die Theologie der Befreiung zwischen Aktion und Kontemplation, in: R. FORNET-BETANCOURT (Hg.): Positionen Lateinamerikas, Frankfurt a.M. 1989, 60–77.60; P. RICHARD: Bibellektüre durch das Volk in Lateinamerika. Hermeneutik der Befreiung, in: *EvTh* 51 (1991) 20–39.20,22f.

<sup>8</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: La verdad los hará libres, aaO. 11.

<sup>9</sup> Aus der Fülle der Literatur zu diesem grundlegenden Topos vgl. besonders G. GUTIÉRREZ: Aus der eigenen Quellen trinken. Spiritualität der Befreiung, München-Mainz 1986; DERS.: La verdad los hará libres, aaO. 14–17; DERS.: Theorie und Erfahrung im Konzept der Theologie der Befreiung, in: J.B. METZ/P. ROTTÄNDER (Hg.): Lateinamerika und Europa. Dialog der Theologen, München-Mainz 1988; DERS.: Mirar lejos, in: *Páginas* (Lima) 13 (1988) Nr. 93, 63–97; DERS.: Pobres y opción fundamental, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): Mysterium Liberationis, aaO., Bd. I, 303–321; J. SOBRINO: Geist, der befreit. Anstöße zu einer neuen Spiritualität, Freiburg i.Br. 1989, 78–100: Spiritualität und Theologie; P. RICHARD: La fuerza espiritual de la Iglesia de los pobres, aaO.; DERS.: Teología en la teología de la liberación, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): Mysterium Liberationis, aaO., Bd. I, 201–222; J.C. SCANNONE: Cuestiones actuales de epistemología teológica. Aportes de la Teología de la Liberación, in: *Stromata* (Buenos Aires) 46 (1990) 293–336.

<sup>10</sup> Daß die Theologie der Befreiung in bezug auf die spirituelle Grunderfahrung geradezu eine strukturelle Analogie zur transzendentalen Gnadenerfahrung und ihrer kategorialen Objektivation bei K. Rahner aufweist, habe ich aufzuzeigen versucht in meiner Arbeit: Befreiungstheologie und Transzentaltheologie. Enrique Dussel und Karl Rahner im Vergleich, Freiburg i.Br. 1988, bes. 561–578.

<sup>11</sup> J. SOBRINO: Hacer Teología en América Latina, aaO. 153.

Befreiung der Armen zukommt.<sup>12</sup> Das neue, befreiungstheologische Erkenntnisparadigma hat seinen Sitz-im-Leben in der konkreten Leidengeschichte und Befreiungspraxis der Armen.

Die theologische Artikulation der Erfahrung Gottes in der Welt und in der Praxis der Armen hat fundamentaltheologisch sowohl hermeneutisch als auch methodisch charakteristische Implikationen, die unter systematischem Gesichtspunkt auch den spezifischen Beitrag der Befreiungstheologie an die Theologie überhaupt ausmachen.<sup>13</sup> Diese beiden Momente sollen im folgenden ausführlicher erörtert werden. Anschließend sollen sie anhand der drei wichtigsten inhaltlichen Traktate der Befreiungstheologie – Eschatologie, Christologie und Ekklesiologie – gewissermaßen durchkonjugiert werden.

### *1. Hermeneutik der Armen*

Die Theologie der Befreiung unterscheidet sich von anderen theologischen Entwürfen durch ihren Standpunkt oder durch ihre hermeneutische Perspektive.<sup>14</sup> Die lateinamerikanische Realität und das Wort Gottes werden mit den Augen der Armen betrachtet.<sup>15</sup> Die Option für

<sup>12</sup> Vgl. I. ELLACURÍA: Historidad de la salvación cristiana, in: DERS./J. SOBRINO (Hg.): *Mysterium Liberationis*, aaO., Bd. I, 323–372.325; G. GUTIÉRREZ: *Evangelio y praxis de liberación*, aaO. 242.

<sup>13</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: *Die historische Macht der Armen*, aaO. 168–170; DERS.: *Teología de la Liberación*, in: *Reflexión sobre la Teología de la Liberación. Perspectivas desde el Perú*, Iquitos 1986, 13–23.15; DERS.: *Die Theologie der Befreiung zwischen Aktion und Kontemplation*, aaO. 70; J.C. SCANNONE: *Cuestiones actuales de epistemología teológica*, aaO. 293.

<sup>14</sup> Grundlegend für eine befreiungstheologische Theorie der Hermeneutik: J.S. CROATTO: *Die Bibel gehört den Armen. Perspektiven einer befreiungstheologischen Hermeneutik*, München 1989; außerdem C. BOFF: *Theologie und Praxis. Die erkenntnistheoretischen Grundlagen der Theologie der Befreiung*, München-Mainz 1983, 127–249; J.L. SEGUNDO: *Liberación de la teología*, Buenos Aires 1975, 11–45; C. MESTERS: *Flor sin defensa. Una explicación de la Biblia a partir del pueblo*, Bogotá 1984; S. SILVA GOTAY: *El pensamiento cristiano revolucionario en América latina y el Caribe. Implicaciones de la teología de la liberación para la sociología de la religión*, Salamanca 1983, 137–181; Themenheft 1 *EvTh* 51 (1991) 1–108: *Lateinamerikanische Exegese*.

<sup>15</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: *Die historische Macht der Armen*, aaO. 64, 169 f., 175; DERS.: *Von Gott sprechen in Unrecht und Leid – Ijob*, München-Mainz 1988; C. BOFF: *Epistemología y método de la teología de la liberación*, aaO. 79, 90; P. RICHARD: *La Iglesia latinoamericana entre el tenor y la esperanza*, aaO. 46; R. OLIVEROS: *Historia de la teología de la liberación*, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): *Mysterium Liberationis*, aaO., Bd. I, 17–50.28 f.

die Armen bildet den hermeneutischen Schlüssel für die Interpretation der gesamten christlichen Glaubensüberlieferung und der Wirklichkeit im ganzen.<sup>16</sup> Sie ist gleichsam die semantische Achse aller theologischen Reflexionen, die Perspektive, von der aus die Wirklichkeit überhaupt betrachtet wird, das Verstehensprinzip der Theologie insgesamt, von dem her sämtliche Glaubensinhalte ausgelegt werden.

Um diesen Blickwinkel einnehmen zu können, ist eine «hermeneutische Bekehrung»<sup>17</sup> erforderlich, und diese wiederum setzt – wie gesagt – physisch und spirituell «einen sozialen Ortswechsel»<sup>18</sup>, eine reale Konversion des theologisierenden Subjekts zu den Armen voraus. Erst diese existentielle Konnaturalität mit den Armen vermag den hermeneutischen Horizont zu erschließen, der für die Theologie der Befreiung grundlegend ist.<sup>19</sup> Von diesem nur praktisch zu erreichenden hermeneutischen Ort aus wird es nun möglich, daß neue Aspekte und Dimensionen des christlichen Glaubens und der Wirklichkeitswahrnehmung überhaupt in den Blick kommen, ja daß die gesamte Glaubensüberlieferung und die Wirklichkeit insgesamt in einem ganz neuen Licht erscheinen. In diesem Sinn können die Welt der Armen und die befreiende Praxis als *theologischer Ort* bezeichnet werden, wenn darunter die Quelle von Entdeckungen theologischer Erkenntnisse, d.h. neuer oder im Laufe der Traditionsgeschichte wieder vergessener Aspekte der Offenbarung verstanden werden.<sup>20</sup>

<sup>16</sup> Vgl. J.L. SEGUNDO: La opción por los pobres como clave hermenéutica para entender el Evangelio, aaO.; G. da SILVA GORGULHO: Hermenéutica bíblica, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): *Mysterium Liberationis*, aaO., Bd. I, 169–200.171; J. SOBRINO: Hacer Teología en América Latina, aaO. 151–155; DERS.: Centralidad del reino de Dios, aaO. 497; DERS.: Comunión, conflicto y solidaridad eclesial, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): *Mysterium Liberationis*, aaO., Bd. II, 217–243.227f.; J.C. SCANNONE: Cuestiones actuales de epistemología teológica, aaO. 302f., 317f.

<sup>17</sup> L. BOFF: *Jesus Christus, der Befreier*, Freiburg i.Br. 1986, 23. – P. RICHARD (Bibellektüre durch das Volk, aaO. 31ff.) spricht von einem «hermeneutischen Bruch».

<sup>18</sup> M. de C. AZEVEDO: Comunidades eclesiales de base, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): *Mysterium Liberationis*, aaO., Bd. II, 245–265.261.

<sup>19</sup> Vgl. J. SOBRINO: Cristología sistemática: Jesucristo, el mediador absoluto del reino de Dios, in: DERS./I. ELLACURÍA (Hg.): *Mysterium Liberationis*, aaO., Bd. I, 575–599.587.

<sup>20</sup> Vgl. J.C. SCANNONE: Cuestiones actuales de epistemología teológica, aaO. 303; I. ELLACURÍA: Conversión de la Iglesia al Reino de Dios. Para anunciarlo y realizarlo en la historia, Santander 1984, 153–178: Los pobres, «lugar teológico» en América latina; J. SOBRINO: Los «signos de los tiempos» en la teología de la liberación, aaO. 263–265; J.I. GONZÁLEZ FAUS: Los pobres como lugar teológico, in: *Revista Latinoamericana de Teología* 1 (1984) 275–308. – In ähnlicher Weise hat bekanntlich auch die klassische

Dabei ist sich die Theologie der Befreiung des hermeneutischen Zirkels zwischen dem Verständnis der Offenbarung und der Erfahrung der gegenwärtigen Situation bewußt.<sup>21</sup> Die Inhalte der christlichen Glaubensüberlieferung werden mit den Augen der Armen gelesen, umgekehrt wird die Situation der Armen aber auch mit den Augen des Glaubens gesehen. Zwischen beiden Interpretationen besteht eine gegenseitige Erschließungsfunktion. Das Neue Testament selber ist das Ergebnis eines analogen hermeneutischen Zirkels: Das Ereignis Jesus Christus wurde damals im Lichte des Alten Testaments interpretiert, umgekehrt wurde aber auch das Alte Testament im Lichte des Christusgeschehens reinterpretiert. Entsprechend dieser Zirkelstruktur versteht sich die Theologie der Befreiung sowohl als Reflexion über den Glauben aus der Perspektive der Armen als auch als kritische Reflexion über die Wirklichkeit der Armen aus der Perspektive des Glaubens. Im ersten Fall geht es zentral um eine Sprache des Glaubens in der Perspektive der Armen. Die Suche nach einer solchen Sprache drückt sich aus in den «Grundfragen»<sup>22</sup> der Befreiungstheologie: Wie kann man inmitten einer Situation unbarmherziger Gewalt und gnadenloser Ausbeutung von der Barmherzigkeit und der Gnade Gottes sprechen? Wie können wir von Gott, Christus, Heiligem Geist, Erlösung, Kirche, Sakramenten usw. sprechen angesichts des massiven Elendes in Lateinamerika?<sup>23</sup> Dem zweiten Fall entspricht die ebenso klassische wie häu-

theologische Tradition die Liebespraxis (*caritas*) als Quelle theologischer Erkenntnis verstanden. Nach Thomas von Aquin (S.th. II-II q 45 a 2) kommt theologische Weisheit einerseits durch den *usus perfectus rationis* und andererseits durch die existentielle *connaturalitas ad res divinas* aufgrund der *caritas*, die eine gleichsam erlebnismäßige Vertrautheit mit dem Göttlichen ermöglicht, zustande. – Besonders J. SOBRINO (*Teología en un mundo sufriente. La teología de la liberación como «Intellectus Amoris»*, in: *Revista Latinoamericana de Teología* 5 [1988] Nr. 15, 243–266; DERS.: *Hacer Teología en América Latina*, aaO. 146–150) hat die Liebe als theologischen Ort und zentrales Formprinzip fundamental-theologisch mit dem praktischen Fundament der Befreiungstheologie in Verbindung gebracht.

<sup>21</sup> Vgl. C. BOFF: *Epistemología y método de la teología de la liberación*, aaO. 108; J. SOBRINO: *Hacer Teología en América Latina*, aaO. 139; J.C. SCANNONE: *Cuestiones actuales de epistemología teológica*, aaO. 302.

<sup>22</sup> G. GUTIÉRREZ: *Wie kann man von Ayacucho aus von Gott reden?*, in: *Conc* 26 (1990) 68–74.71.

<sup>23</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: *Befreiungspraxis, Theologie und Verkündigung*, in: *Conc* 10 (1974) 408–419.414; DERS.: *Die historische Macht der Armen*, aaO. 159; DERS.: *Aus der eigenen Quelle trinken*, aaO. 14; DERS.: *La verdad los hará libres*, aaO. 17; DERS.: *Von Gott sprechen in Unrecht und Leid*, aaO. 14; DERS.: *Conversaciones en Salamanca. Teología de la Liberación y V Centenario*, in: *Ciencia Tomista* 81 (1990) Bd. 117, 119–137.124f. u.ö.

fig mißverstandene Definition der Befreiungstheologie als «kritische, im Lichte des Wortes ausgeübte Reflexion über die historische Praxis»<sup>24</sup>.

Daß der Glaube bzw. die Wirklichkeit im ganzen von einem bestimmten sozialen und geschichtlichen Standpunkt aus interpretiert wird, ist gleichsam ein apriorisches Strukturmoment jedweder Hermeneutik und keinesfalls spezifisch befreiungstheologisch.<sup>25</sup> Jede Auslegung wird unvermeidlich durch die geschichtliche Situation, den Gegenwartshorizont des Auslegers mitbestimmt. Kein Interpret kann sich von seiner Zeit und ihren Fragen lösen. Die Fragen, mit denen man an einen Text herangeht, haben immer einen bestimmten historischen, gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Ort. Sie legen in gewisser Weise schon die Richtung fest, in der die Antwort des Textes zu erfolgen hat. «Mit der Frage wird das Befragte in eine bestimmte Hinsicht gerückt.»<sup>26</sup> Das aber heißt, daß die Auslegung immer perspektivisch ist. Hermeneutische Objektivität ist immer die Wahrheit der Vergangenheit (eines Textes) *im Lichte der Gegenwart*. Die Gegenwart des Auslegers und seine Situation sind für alles Verstehen unweigerlich hermeneutischer Ort. Dieser ist nicht überspringbar; er kann nur kritisch bewußt gemacht werden. Er konstituiert das Vorverständnis und gehört damit zur charakteristischen Zirkelstruktur jedweder Interpretation. Dies heißt nicht, daß die *Sache* einer Interpretation willkürlich sein darf, wohl aber, daß ihre *Perspektive* immer bestimmt ist durch die Gegenwartssituation, durch den sozialen Ort, die Fragestellungen und die Interessen des Interpreten.

Das läßt sich übrigens an der modernen europäischen Theologie ohne weiteres aufzeigen. Deren zentrale geschichtliche Herausforderung, von der sie ausgeht und auf die hin sie sich in immer neuen theoretischen und hermeneutischen Anstrengungen zu artikulieren versucht hat, war in der Regel das aufgeklärte Subjekt des neuzeitlichen Bürgertums. Die hermeneutische Perspektive der europäischen Theologie ist noch heute weithin die neuzeitliche Aufklärung, deren historischer und gesellschaftlicher Protagonist der selbstbewußte, autonome, säkulare, in allem seine Selbstverwirklichung suchende Bürger war.

<sup>24</sup> G. GUTIÉRREZ: Theologie der Befreiung, aaO. 19.

<sup>25</sup> Vgl. dazu ausführlicher die wissenschaftstheoretischen Überlegungen in meinem Buch: Befreiungstheologie und Transzentaltheologie, aaO. 83–112.

<sup>26</sup> H.-G. GADAMER: Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen <sup>4</sup>1975, 345.

Diesem aufgeklärten, zur Autonomie der Vernunft sich bekennenden mitteleuropäischen Menschen den Sinn des christlichen Glaubens verständlich und nachvollziehbar zu machen, das ist das eigentliche Anliegen der modernen europäischen Theologie.

Das Spezifische der Befreiungstheologie ist also nicht, daß ihre Perspektive geschichtlich und gesellschaftlich bestimmt und interessebedingt ist. Ihre Besonderheit liegt allenfalls darin, daß sie ihren geschichtlich-gesellschaftlichen Ort und ihre Interessen offenlegt und sich ihrer ausdrücklich *bewußt* ist; vor allem aber liegt sie darin, daß ihr gesellschaftlicher Ort *die Welt der Armen* und ihr Interesse *die universale Gerechtigkeit und ein menschenwürdiges Leben für alle* ist.<sup>27</sup> Die Theologie der Befreiung unterscheidet sich also dadurch von einer europäischen Theologie, daß in ihr nicht der selbstbewußte und aufgeklärte Bürger, sondern der in seinem Menschsein bedrohte Arme der zentrale hermeneutische Ort ist. Dabei ist die Option für die Armen keine willkürliche Entscheidung einiger Befreiungstheologen, sondern die Perspektive des biblisch bezeugten Gottes selbst, wie etwa das alttestamentliche Glaubensbekenntnis Dtn 26,5–9 oder die Gerichtsrede Mt 25,31–46 demonstrieren.<sup>28</sup>

Die Option für die Armen mindert also nicht schon als solche die wissenschaftliche Qualität der Befreiungstheologie, weder vom bibeltheologischen Standpunkt aus noch aus der Sicht einer Theorie der Hermeneutik. Bibeltheologisch erweist sich die hermeneutische Option für die Armen sogar ausdrücklich als dem zu interpretierenden Text angemessen. Und im Lichte einer Theorie der Hermeneutik erhellt, daß nicht die historische, gesellschaftliche und subjektive Bedingtheit theologischen Verstehens, sondern vielmehr das naive Versäumnis ihrer kritischen Vergewisserung unwissenschaftlich, weil hinderlich für das richtige Verständnis eines überlieferten Textes ist.

Unter fundamentalhermeneutischen Gesichtspunkten leistet die Theologie der Befreiung mithin einen doppelten Beitrag zu einer sys-

<sup>27</sup> Vgl. C. BOFF: Theologie und Praxis, aaO. 52–59, 115–118; L. BOFF: Aus dem Tal der Tränen ins Gelobte Land, aaO. 171–175; J. LOIS: Teología de la liberación. Opción por los pobres, San José 1988, 223–231; F. CRÜSEMAN: Anstöße. Befreiungstheologische Hermeneutik und die Exegese in Deutschland, in: *EvTh* 50 (1990) 535–545.

<sup>28</sup> Vgl. N. LOHFINK: «Option für die Armen». Das Leitwort der Befreiungstheologie im Lichte der Bibel, in: *StZ* 110 (1985) 449–464; C. BOFF/J. PIXLEY: Die Option für die Armen, Düsseldorf 1987, Kap. II–VI; J. SOBRINO: Hacer Teología en América Latina, aaO. 152.

matischen Theologie überhaupt: *Einerseits* macht sie implizit Mitvollzogenes explizit, indem sie die eigenen hermeneutischen Voraussetzungen gesellschaftlicher und historischer Art offenlegt, sie in ihrer theologischen Arbeit ausdrücklich und kritisch mitreflektiert und gegebenenfalls von der Sache der christlichen Botschaft korrigieren lässt. Sie bedenkt kritisch mit, daß Theologie immer schon sozial und geschichtlich situiert ist, daß die Fragen, auf die sie theologische Antworten sucht, bestimmte gesellschaftliche Entwicklungen, «Zeichen der Zeit», Blickwinkel und Interessen reflektieren. Damit hat die Theologie der Befreiung die Aufmerksamkeit kritisch auf die Bedeutung des *Subjekts* in der theologischen Rationalität und Theoriebildung gelenkt. Sie hat deutlich gemacht, daß es im kritischen Verstande keine situations- und subjektlosen theologischen Systeme gibt. Sie hat die Frage nach dem Subjekt, nach dem sozialen Ort, den Interessen und den Adressaten des theologischen Arbeitens auf eine Weise aufgeworfen, daß davon die Grammatik des theologischen Diskurses selbst betroffen ist.<sup>29</sup> In dieser Beziehung hat sie zusammen mit der politischen Theologie dazu beigetragen, das Stadium der «kognitiven Unschuld der Theologie»<sup>30</sup> zu beenden. *Andererseits* macht sie ideologiekritisch auf den bloß partikulären Interessenzusammenhang mancher hergebrachter theologischer Positionen aufmerksam und stellt ihnen ihr eigenes Interesse an vollkommener Gerechtigkeit, universaler Solidarität und einem Leben für alle gegenüber. Hier zielt die Frage nicht mehr auf das Daß, sondern auf das Wie der Interessebestimmtheit der Theologie. Die Frage ist, welche Interessen theologisch überhaupt wahrheitsfähig sind. Die Theologie der Befreiung insistiert darauf, daß nur verallgemeinerungsfähige Interessen wie Gerechtigkeit für alle oder Subjektseinkönnen aller Menschen im biblisch bezeugten Gott ihr verlässliches Fundament haben.<sup>31</sup> Damit

<sup>29</sup> Vgl. J. SOBRINO: Hacer Teología en América Latina, aaO. 143f., 153f.; J. LOIS: Cristología en la teología de la liberación, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): Mysterium Liberationis, aaO. Bd. I, 223–251.224–226; O. RUIZ A.: La teología de la liberación y su método, in: *Medellín* (Bogotá) 14 (1988) Nr. 53, 41–64.48; M. MANZANERA: Teología, filosofía y ciencia. Contribución latinoamericana a una hermenéutica de la liberación, in: *Yachay* (Cochabamba) 7 (1990) Nr. 12, 67–127.90 f.; J.B. METZ: Thesen zum theologischen Ort der Befreiungstheologie, in: DERS. (Hg.): Die Theologie der Befreiung: Hoffnung oder Gefahr für die Kirche?, Düsseldorf 1986, 147–157.149.

<sup>30</sup> J.B. METZ: Theologie im Angesicht und vor dem Ende der Moderne, in: *Conc* 20 (1984) 14–18.14.

<sup>31</sup> Vgl. I. ELLACURÍA: Historicidad de la salvación cristiana, aaO. 326. – In diesem Punkt trifft sich die Theologie der Befreiung völlig mit der politischen Theologie: vgl.

hat sie den biblischen Zusammenhang von Wahrheit und Gerechtigkeit so zur Geltung gebracht, daß das Interesse an universaler Gerechtigkeit in die Prämissen der theologischen Wahrheitssuche selbst gehört. In diesem Sinn hat die Erkenntnis der Wahrheit in der Tat ein praktisches Fundament, womit die Theologie der Befreiung auch das scholastische Axiom «*verum et bonum convertuntur*» auf neue Weise in Anspruch genommen hat (Metz).

Jedenfalls wird jedwede Theologie, welche die Herausforderung der Befreiungstheologie ernstnimmt, bei der Durchführung ihres Programms die folgenden Fragen stets kritisch mitbedenken müssen: In wessen Namen wird die Theologie betrieben? Welchen Interessen dient sie? Welches sind ihre Adressaten? Aus welcher Perspektive werden die theologischen Inhalte und die Wirklichkeit im ganzen reflektiert?

Das Interesse und die hermeneutische Perspektive der Befreiungstheologie ist die Befreiung der Armen. Die befreieende Praxis ist nicht so sehr Gegenstand dieser Theologie, sie hat vielmehr primär hermeneutische Funktion.<sup>32</sup> Die Kategorie der Befreiung bezeichnet in erster Linie nicht ein Thema, sondern den «hermeneutischen Ort»<sup>33</sup> des theologischen Diskurses überhaupt, das Verstehensprinzip und den Auslegungshorizont sämtlicher Themen der Theologie. Theologie der Befreiung versteht sich als «Hermeneutik der Befreiung»<sup>34</sup>, als Theologie aus der Perspektive der Befreiung der Armen und Unterdrückten. Seit dem Ende der siebziger Jahre wurde dann das hermeneutische Prinzip der Dialektik von Unterdrückung und Befreiung immer mehr durch die Kategorien Tod und Leben ersetzt. Dementsprechend ist die Option für das Leben aller Menschen zum hermeneutischen Schlüssel

J.B. METZ: Glaube in Geschichte und Gesellschaft. Studien zu einer praktischen Fundamentaltheologie, Mainz 1977, 57–59; DERS.: Unterwegs zu einer nachidealistischen Theologie, in: J.B. BAUER (Hg.): Entwürfe der Theologie, Graz 1985, 209–233.216; DERS.: Thesen zum theologischen Ort der Befreiungstheologie, aaO. 150f.

<sup>32</sup> Vgl. J.L. SEGUNDO: Die zwei Theologien der Befreiung in Lateinamerika, in: M. SIEVERNICH (Hg.): Impulse der Befreiungstheologie für Europa. Ein Lesebuch, München-Mainz 1988, 103–117.107; J. SOBRINO: Centralidad del reino de Dios, aaO. 499f.; L. BOFF: La originalidad de la teología de la liberación, in: Teología y liberación. Ensayos en torno a la obra de Gustavo Gutiérrez, Bd. I: Perspectivas y desafíos, Lima 1989, 127–144.128f., 135.

<sup>33</sup> J. LOIS: Cristología en la teología de la liberación, aaO. 226.

<sup>34</sup> P. RICHARD: Bibellektüre durch das Volk in Lateinamerika, Hermeneutik der Befreiung, aaO. 20, 21, 22, 31 u.ö.

der Befreiungstheologie geworden. Armut und Unterdrückung erscheinen in dieser Optik als Symptome des Todes, Gerechtigkeit und Befreiung als Realisierungen des Lebens.<sup>35</sup> In diesem Sinn bringt sich Theologie der Befreiung heute vorzugsweise als «Theologie des Lebens angesichts einer Realität des Todes»<sup>36</sup> zur Sprache. Im Gleichschritt mit diesem hermeneutischen Kategorienwechsel rückten im Vergleich zum anfänglich forcierten Exodusmotiv vermehrt die christologischen Themen des Kreuzes und der Auferstehung ins befreiungstheologische Reflexionszentrum.

Der Umstand, daß die Theologie der Befreiung in kritischer Weise die Frage nach dem Subjekt der Theologie aufgeworfen hat und daß die Armen deren hermeneutischen und theologischen Ort darstellen, daß also von den Armen her neue Aspekte und Erkenntnisse bezüglich des christlichen Glaubens gewonnen werden, hat aufgrund einer inneren Entwicklungslogik zur fortschreitend klareren Einsicht geführt, daß die Armen selbst das primäre und damit eigentliche Subjekt dieser Theologie sind.<sup>37</sup> Die systematische Theologie der Befreiung verhält sich zum lebendigen Glauben der Armen wie der Begründungszusammen-

<sup>35</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: Aus der eigenen Quelle trinken, aaO. 15f., 37–41, 55, 125f.; DERS.: La verdad los hará libres, aaO. 20f., 45, 73, 226; J. SOBRINO: La resurrección de la verdadera Iglesia. Los pobres, lugar teológico de la eclesiología, Santander 1984, bes. 177–209; El testimonio de la Iglesia en América latina. Entre la vida y la muerte; DERS.: Geist, der befreit, aaO., bes. 101–142; P. RICHARD: La fuerza espiritual de la Iglesia de los pobres, aaO. 104–109.

<sup>36</sup> G. GUTIÉRREZ: La verdad los hará libres, aaO. 45; vgl. DERS.: El Dios de la Vida, Lima 1989; J. SOBRINO: Resurrección de la verdadera Iglesia, aaO. 177–209; DERS.: Dios de vida, urgencia de la solidaridad, in: *Diakonia* 35 (1985) 232–252; DERS.: Geist, der befreit, aaO.; DERS.: Der Gott des Lebens wird sichtbar bei Jesus von Nazareth, in: H. ASSMANN u.a.: Die Götzen der Unterdrückung und der befreiende Gott, Münster 1984, 63–110; P. RICHARD: Teología en la teología de la liberación, aaO. 216–218; DERS.: Teología de la liberación: futuro difícil pero posible, aaO. 271; DERS.: La teología de la liberación en la nueva coyuntura. Temas y desafíos nuevos para la década de los noventa, in: *Pasos* (San José) 34 (1991) 1–8.3; R. MUÑOZ: Dios Padre, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): *Mysterium Liberationis*, aaO., Bd. I, 531–549.537f.; J. LOIS: Teología de la liberación, aaO. 181–184; V. ARAYA: El Dios de los pobres. El Misterio de Dios en la Teología de la Liberación, San José <sup>2</sup>1985, 112–124.

<sup>37</sup> Vgl. P. RICHARD: Bibellektüre durch das Volk, aaO. 21–23. Derselbe Autor (La fuerza espiritual de la Iglesia de los pobres, aaO. 135–141) unterscheidet drei Reflexionsstufen der Befreiungstheologie, wobei die späteren Stufen die jeweils vorangehenden als deren Grundlage voraussetzen: 1. die spirituellen Gotteserfahrungen der Armen (Wurzeln oder Geburtsort der Befreiungstheologie); 2. die Glaubensreflexionen in den Versammlungen der Basisgemeinden der Armen (erste Artikulation der Befreiungstheologie als Basistheologie); 3. kritische Theologie in wissenschaftlicher Form (systematische Artikulation).

hang zum Entdeckungszusammenhang. Der wissenschaftliche Theologe empfängt die spezifischen Inspirationen für seinen theoretischen Diskurs von den Armen, die für ihn hermeneutischer und theologischer Ort sind. In diesem Sinne ist die Theologie der Befreiung eine Theologie des Volkes (genitivus subjectivus!). Was die Armen aus ihrer Perspektive an neuen, bisher verdrängten, vergessenen oder rezessiv behandelten Dimensionen und Implikationen der christlichen Offenbarung spontan entdecken, das artikuliert der Theologe in einem zusammenhängenden, systematischen Begründungsdiskurs. Zwischen den Glaubenserfahrungen des armen Volkes und der befreiungstheologischen Theorie besteht ein organisches Verhältnis.<sup>38</sup>

Die progressive Einsicht, daß die Armen als hermeneutischer und theologischer Ort auch das ursprünglichste Subjekt der Befreiungstheologie sind, hat in den letzten Jahren auch zu einer bemerkenswerten Konvergenz zwischen den verschiedenen befreiungstheologischen Strömungen geführt. Vor allem die beiden wichtigsten Varianten, die sozialanalytisch und die kulturanthropologisch vermittelte Richtung, haben das Wahrheitsmoment des jeweils anderen Typus immer mehr in die eigene Konzeption integriert und repräsentieren heute im Grunde genommen einen gemeinsamen, organischen Typus. Diese neue Konvergenz drückt sich neben dem Selbstverständnis als organischer Theologie des Volkes und der Anerkennung der Armen als theologischer Subjekte auch in einer differenzierten Sicht der Volksreligion als Faktor der Identitätsbildung des armen Volkes und in einem ganzheitlichen – sozialen, kulturellen, ethnischen, geistigen und religiösen – Begriff des Armen aus.<sup>39</sup> Dies wiederum hat zu einer zunehmenden Ausdifferen-

<sup>38</sup> Vgl. C. BOFF: Gegen die Knechtschaft des rationalen Wissens. Ein neues Verhältnis zwischen der Wissenschaft der Theologen und der Weisheit des Volkes, in: H. GOLDSTEIN (Hg.): Befreiungstheologie als Herausforderung. Anstöße – Anfragen – Anklagen der lateinamerikanischen Theologie der Befreiung an Kirche und Gesellschaft hierzulande, Düsseldorf 1981, 108–138; G. GUTIÉRREZ: Die historische Macht der Armen, aaO., bes. 60–79, 147–189; J. SOBRINO: Erfahrung Gottes in der Kirche der Armen, in: E. BONNÍN (Hg.): Spiritualität und Befreiung in Lateinamerika, Würzburg 1984, 152–176; DERS.: Die «Lehrautorität» des Volkes Gottes in Lateinamerika, in: *Conc* 21 (1985) 269–274; L. BOFF: Theologie hört aufs Volk. Ein Reisetagebuch, Düsseldorf 1982; J.C. SCANNONE: Volksreligiosität, Volksweisheit und Volkstheologie in Lateinamerika, in: K. RAHNER (Hg.): Volksreligion – Religion des Volkes, Stuttgart 1979, 26–39; DERS.: Weisheit des Volkes und spekulatives Denken, in: *TbPh* 60 (1985) 161–187.

<sup>39</sup> Letzteres geschah wohl nicht ohne Einfluß afrikanischer und asiatischer Befreiungstheologien. Vgl. A. CAMPS: Die Ökumenische Vereinigung von Dritte-Welt-Theologen 1976–1988: ein komplizierter Bruch, in: G. COLLET (Hg.): Theologien der Dritten Welt, aaO. 183–200.

zierung der hermeneutischen Perspektive der Armen und Unterdrückten geführt. In diesem Sinn haben sich in letzter Zeit auf lateinamerikanischem Boden erste Ansätze *indianischer, schwarzer oder feministischer* Befreiungstheologien gebildet.

## 2. Methodologisches Paradigma

Der hermeneutische Bruch der Befreiungstheologie hat auch eine veränderte theologische Methode zur Folge.<sup>40</sup> Diese ergibt sich aus der «epistemologischen Prämissen»<sup>41</sup> der existentiellen Bekehrung zu den Armen und der befreienden Praxis. Die Theologie der Befreiung geht methodisch vom sozialen Ort der Armen aus. Am Anfang der theologischen Reflexion steht eine praktische Option, von der sie in Form und Gehalt bestimmt wird. Es wurde bereits oben gesagt, daß die Theologie der Befreiung eine neue Weise praktisch gelebten Christseins in der Welt der Armen voraussetzt und daß sie sich selbst als die systematische Objektivierung der darin gemachten spirituellen Gotteserfahrung versteht. Der theologische Diskurs ist von vornherein in einen bestimmten Praxiszusammenhang eingebettet und geht aus ihm hervor. Erster Akt der Theo-logie ist eine «Theo-praxis»<sup>42</sup>, eine bestimmte Weise, den Glauben zu leben, eine Spiritualität der Christusbegegnung im Engagement für die Befreiung der Armen. Die theologische Theorie ist die wissenschaftliche Form der Darstellung dieser mystisch-politischen bzw. prophetisch-kontemplativen Grunderfahrung in der Welt der Armen und darum zweiter Akt.<sup>43</sup> Sie geht von Fragen aus, welche die

<sup>40</sup> Wichtig für die Frage der Methodologie: *Liberación y cautiverio. Debates en torno al método de la teología en América latina*, México 1976 (bes. die Beiträge von I. Ellacuría und R. Vidales); C. BOFF: Theologie und Praxis, aaO.; E. DUSSEL: Philosophie der Befreiung, Hamburg 1989; G. GUTIÉRREZ: Theologie und Sozialwissenschaften. Eine Ortsbestimmung, in: P. ROTTLÄNDER (Hg.): Theologie der Befreiung und Marxismus, Münster i.W. 1986, 45–75; J.C. SCANNONE: El método de la teología de la liberación, in: *Theologica Xaveriana* (Bogotá) 34 (1984) Nr. 73, 369–399; DERS.: Cuestiones actuales de epistemología, aaO.; R. VIDALES: Cuestiones en torno al método en la teología de la liberación, in: R. GIBELLINI (Hg.): *La nueva frontera de la teología en América latina*, Salamanca 1977, 41–62.

<sup>41</sup> J. SOBRINO: Centralidad del reino de Dios, aaO. 496.

<sup>42</sup> V. ARAYA: El Dios de los pobres, aaO., Kap. III: La teo-logía liberadora como teo-praxis.

<sup>43</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: Theologie der Befreiung, aaO. 17; DERS.: La verolad los hará libres, aaO. 12; DERS.: Teología de la liberación, aaO. 13–23.15f.; DERS.: Mirar lejos, aaO. 83; J. LOIS: Cristología en la teología de la liberación, aaO. 228f.

konkrete Praxis aufwirft, und sie reflektiert über den christlichen Glauben, so wie er in der befreienden Praxis der Armen gelebt und erfahren wird. Sie nährt sich aus dieser praktischen Spiritualität, aus der konkreten Nachfolgepraxis und wirkt befruchtend auf diese zurück. In diesem Sinn kann gesagt werden, daß die Spiritualität der Armen die Methode – d.h. der Erkenntnisweg – der Befreiungstheologie ist.<sup>44</sup> Die mystisch-politische Praxis inspiriert die theologische Erkenntnis, die ihrerseits die Praxis kritisch erhellt, orientiert und inspiriert.<sup>45</sup> Gegenüber einem Verständnis der Praxis als bloßem Anwendungsbereich dogmatischer Reflexionen, deren Ort im Fächerkanon auf die Moral- und Pastoraltheologie beschränkt wurde, vollzieht die Theologie der Befreiung einen eigentlichen Paradigmenwechsel, insofern in ihr der Logos der Theologie als solcher und damit sämtliche theologischen Traktate von der Praxis affiziert sind.<sup>46</sup>

Das drückt sich innerhalb des theoretischen Diskurses der Befreiungstheologie methodologisch im interdisziplinären Ansatz aus, wie er sich in der dreifachen – humanwissenschaftlichen, hermeneutischen und praktischen – Vermittlung anzeigt. Der soziale Ort der Theologie wird mit dem Instrumentar der Humanwissenschaften analytisch bewußt gemacht (*humanwissenschaftliche* Vermittlung). Dahinter steht das Bemühen um die kritische Einsicht in den eigenen gesellschaftlichen, kulturellen, ethnischen und religiösen Kontext im Sinne einer möglichst umfassenden reflexen Vergewisserung der hermeneutischen Voraussetzungen des theologischen Erkenntnisprozesses. Wie oben bereits gesagt wurde, ist theologisches Verstehen immer sozial situiert, und es gehört zur Rationalität der Befreiungstheologie, ihre eigenen Prämissen und Implikationen historischer und gesellschaftlicher Art kritisch bewußt zu machen. Zugleich ist die sozialanalytische und kulturanthropologische Vermittlung ein Erfordernis der praktischen Funktion der Befreiungstheologie. Als praxis- bzw. befreiungsorientierte Reflexion läßt sich diese ausdrücklich einbinden in das Ziel der sozialen Befreiung und der kulturellen Identitätsbildung der Armen. Um einen

<sup>44</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: Die historische Macht der Armen, aaO. 75; DERS.: Aus der eigenen Quelle trinken, aaO. 150; DERS.: La verdad los hará libres, aaO. 14f.; G. MÚGICA: El método teológico: una cuestión de espiritualidad, in: Vida y reflexión. Aportes de la teología de la liberación al pensamiento teológico actual, Lima 1983, 21–43.

<sup>45</sup> Vgl. J. SOBRINO: Teología en un mundo sufriente, aaO. 256–259; DERS.: Hacer Teología en América Latina, aaO. 146f.

<sup>46</sup> Vgl. J. SOBRINO: Hacer Teología en América Latina, aaO. 146–150.

wirksamen Beitrag zu diesem Ziel leisten zu können, bedarf sie einer möglichst umfassenden Kenntnis der sozialen und kulturellen Situation der Armen in ihrer eigenen wissenschaftlichen Grammatik, mittels des entsprechenden analytischen Instrumentariums. Um zum Beispiel die Armut wirksam überwinden zu können, ist es nötig, deren Ursachen zu kennen.<sup>47</sup> Dabei stützte sich die Theologie der Befreiung anfänglich fast exklusiv auf die Analysen der sogenannten Dependenztheorie.<sup>48</sup> Mit der offenkundigen Krise dieses entwicklungstheoretischen Paradigmas<sup>49</sup> hat sich auch die Theologie der Befreiung immer mehr vom dependenztheoretischen Ansatz gelöst und gleichzeitig das Verständnis der Wirklichkeit des Armen differenziert und erweitert.<sup>50</sup> Armut wird heute nicht nur als soziohistorisches und ökonomisches Phänomen begriffen, sondern in ihrer ganzen Breite auch als kulturelles, ethnisch-s, rassisches und sexistisches Problem erkannt.

Ist es also die Funktion der humanwissenschaftlichen Vermittlung, den sozialen Ort und den Gegenstand der Befreiungstheologie kritisch zu erhellen, so geht es in der *hermeneutischen* Vermittlung um die kritische Reflexion des Glaubens, und zwar in zweifacher Richtung: einerseits lässt der soziale und hermeneutische Ort der Armen die christliche Glaubensüberlieferung «in einem ganz neuen Licht sehen»<sup>51</sup>; andererseits werden die Situation der Armut und der Kampf der Armen für ihre Befreiung im Lichte der biblischen Freiheitsbotschaft reflektiert. Dabei hat der christliche Glaube für die konkrete Befreiungspraxis eine kri-

<sup>47</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: Theologie und Sozialwissenschaften, aaO. 50–59; DERS.: La verdad los hará libres, aaO. 44f.; E. DUSSEL: Teología de la liberación y marxismo, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): Mysterium Liberationis, aaO., Bd. I, 116–144.121.

<sup>48</sup> Über den historischen Kontext und den systematischen Ansatz der Dependenztheorie vgl. A. PETER: Befreiungstheologie und Transzentaltheologie, aaO. 43–54.

<sup>49</sup> Vgl. A. BOECKH: Dependencia und kapitalistisches Weltsystem, oder: Die Grenzen globaler Entwicklungstheorien, in: Dritte Welt-Forschung, Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik (= *Politische Vierteljahrsschrift* 26 [1985] Sonderheft 16), hg. v. F. NUSCHELER, Opladen 1985, 56–74; DERS.: Entwicklungstheorien, Weltmarkt und das Problem der Gerechtigkeit, in: P. EICHER/N. METTE (Hg.): Auf der Seite der Unterdrückten? Theologie der Befreiung im Kontext Europas, Düsseldorf 1989, 90–111; F. CASTILLO: Theologie der Befreiung und Sozialwissenschaften. Bemerkungen zu einer kritischen Bilanz ihrer Beziehungen zur Dependenztheorie, in: E. SCHILLEBEECKX (Hg.): Mystik und Politik. Theologie im Ringen um Geschichte und Gesellschaft. Johann Baptist Metz zu Ehren, Mainz 1988, 143–151.

<sup>50</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: Mirar lejos, aaO. 68–73.

<sup>51</sup> L. BOFF: Theologie der Befreiung – die hermeneutischen Voraussetzungen, in: K. RAHNER u.a. (Hg.): Befreende Theologie. Der Beitrag Lateinamerikas zur Theologie der Gegenwart, Stuttgart 1977, 46–61.48.

tische, stimulierende und integrierende Funktion (*praktische Vermittlung*). In der konkreten Praxis erweist sich die inspirierende Kraft der Befreiungstheologie. Diese ist in Ausgangspunkt und Ziel eine Theologie in praktischer Absicht, und diese Grundintention bestimmt durchgängig auch ihre Methode.

In gewisser Weise impliziert die Theologie der Befreiung damit auch eine Befreiung der Theologie<sup>52</sup>, insofern der christliche Glaube bzw. die theologische Orthodoxie ideologiekritisch von jeglicher Koexistenz mit häretischer Praxis befreit werden soll. Die kritische Integration des geschichtlichen Leidens und der befreienden Praxis in den Logos der Theologie soll zum Beispiel jedwede Kreuzes- oder Erlösungstheologie von einer unreflektierten heteropraktischen Komplizenschaft mit oder auch nur Indifferenz gegenüber jeder Art von Dolosrismus oder Fatalismus befreien. Die Theologie der Befreiung hat sich nicht zuletzt am Unbehagen gegenüber hergebrachten theologischen Paradigmen entzündet, deren Logos sich als weitgehend immun gegen die geschichtlichen Leiden und Hoffnungen der Unterdrückten erwiesen hat und die wenig prophetisches Protestpotential gegen die großen strukturellen Ungerechtigkeiten in Geschichte und Gesellschaft offenbart haben.<sup>53</sup> «Wenn der Tod von Millionen von Armen pro Jahr den theologischen Verstand nicht in Frage stellt, läßt sich bezweifeln, daß dieser Verstand bei der Darstellung der fundamentalen Wahrheit redlich handelt.»<sup>54</sup>

### *3. Thematische Differenzierung*

Im Laufe der Zeit hat die Theologie der Befreiung nahezu alle hergebrachten Traktate der Theologie aus der hermeneutischen Perspektive der Armen und ihrer Befreiung neu geschrieben. Sichtbarster äußerer Ausdruck davon ist die ursprünglich auf über fünfzig Bände angelegte, inzwischen aber ins Stocken geratene Reihe «Teología y Liberación» bzw. «Cristianismo y Sociedad» (deutsch: Bibliothek Theo-

<sup>52</sup> Vgl. J.L. SEGUNDO: *Liberación de la teología*, aaO. ; DERS.: *Die zwei Theologien der Befreiung*, aaO. 107; P. RICHARD»: *La Iglesia latinoamericana entre el temor y la esperanza*, aaO. 20f., 31; J. SOBRINO: *Jesús en América latina. Su significado para la fe y la cristología*, Santander 1982, 101, 159ff.

<sup>53</sup> Vgl. J. SOBRINO: *Hacer Teología en América Latina*, aaO. 150, 153–155.

<sup>54</sup> J. SOBRINO: *Hacer Teología en América Latina*, aaO. 153.

logie der Befreiung), mit der eine eigentliche *Summa theologiae liberationis* intendiert ist bzw. war. In die gleiche Richtung weist auch das zweibändige «*Mysterium Liberationis*» (Madrid 1990). Tendenziell überwiegt in der literarischen Produktion heute die Neubearbeitung der überlieferten theologischen Inhalte gegenüber der theologischen Reflexion auf die historische Praxis, auch wenn beides natürlich nicht streng zu trennen ist. In formaler Hinsicht drückt sich diese Tendenz darin aus, daß die hermeneutische Perspektive gegenüber methodischen Gesichtspunkten heute eindeutig im Vordergrund steht, während in den Anfängen der Befreiungstheologie eher umgekehrt primär die methodische Frage den Diskurs beherrschte.<sup>55</sup>

Im folgenden sollen die oben dargestellten formalen Besonderheiten hermeneutischer und methodischer Art an drei zentralen theologischen Traktaten – der Eschatologie, der Christologie und der Ekklesiologie – in einer allerdings fast schon in unstatthafter Weise verkürzten Skizze gleichsam rekonstruiert werden. Es können hier selbstredend nur allgemeine Tendenzen zur Sprache kommen, die im Einzelfall differenzierter Detailuntersuchungen bedürften. Dabei stehen entsprechend der Natur der Sache – es geht um die Interpretation von Glaubensüberlieferung – hermeneutische Gesichtspunkte im Vordergrund.

### a) *Eschatologie*

Die Kategorie des Reiches Gottes ist das zentralste Thema der Befreiungstheologie und zugleich das Strukturprinzip aller anderen theologischen Themen.<sup>56</sup> Wurde es anfänglich im Licht der Dialektik von Abhängigkeit (bzw. Unterdrückung) und Befreiung vorzugsweise als eschatologische Befreiung ausgelegt, so dominiert heute in der hermeneutischen Perspektive von Tod und Leben der Armen seine Deutung als Leben in Fülle.<sup>57</sup> Darin spricht sich eine fundamentale Ent-

<sup>55</sup> Vgl. J.L. LIBÂNIO: *Teología de la liberación: acto profético*, in: *Teología y liberación. Ensayos en torno a la obra de Gustavo Gutiérrez*, aaO., Bd. I, 167–189.170; F. MARTÍNEZ: *Cuestiones de fondo en el debate sobre la teología de la liberación*, in: *Teología y Liberación*, aaO., Bd. I, 247–265.247f.

<sup>56</sup> Vgl. J. SOBRINO: *Centralidad del reino de Dios*, aaO.; I. ELLACURÍA: *Historicidad de la salvación cristiana*, aaO. 325; P. RICHARD: *Teología en la teología de la liberación*, aaO. 204f.

<sup>57</sup> Vgl. J. SOBRINO: *Centralidad del reino de dios*, aaO. 502–505; G. GUTIÉRREZ: *Theologie der Befreiung*, in: *StZ* 204 (1986) 829–833.830; V. ARAYA: *El Dios de los pobres*, aaO. 123f.

sprechung zwischen der thematischen Mitte und dem hermeneutischen Schlüssel der Befreiungstheologie aus: Die im Reich Gottes begründete Option für das Leben und gegen die Mächte und Agenten des Todes ist nicht nur der praktische Ausgangspunkt und das Verstehensprinzip, sondern auch der zentrale theologische Inhalt, das Organisationsprinzip der Theologie im ganzen, auf das sämtliche theologischen Einzelaussagen rückführbar sind und in dem sie ihre letzte Intelligibilität finden.<sup>58</sup> Die eschatologische Option Gottes für das Leben, die alle lebensbedrohenden Tendenzen als gottfeindlich und idolatrisch ausweist, ist das letzte theologische Erklärungsprinzip, die Achse, die allen übrigen Traktaten systematischen Zusammenhang gibt. Im Lichte des Reiches Gottes erscheint Gott als ein Gott des Lebens, der den Menschen zur Teilhabe an seinem Leben berufen hat. Die theologische Bestimmung des Menschen ist das Reich Gottes, das Leben in Fülle als Geschenk Gottes: Das ist inhaltlich die theologische Grundaussage, die auch die letzte Verstehensbasis für das Christusereignis und die Sendung der Kirche sowie für alle übrigen Traktate darstellt.<sup>59</sup>

In dieser einen, eschatologischen Berufung gründet auch die befreiungstheologische Emphase der unvermischten und ungetrennten Einheit von Befreiung und Erlösung, von Immanenz und Transzendenz, von Geschichte und Reich Gottes.<sup>60</sup> «Es gibt nur eine Geschichte mit Christus als ihrem Ziel.»<sup>61</sup> Die Weltgeschichte als solche und ganze ist innerlich auf ihre eschatologische Vollendung im Reich Gottes hin finalisiert. In diesem Sinn repräsentiert die Theologie der Befreiung eine «inklusive Eschatologie»<sup>62</sup>, welche die innerweltliche Freiheitsgeschichte ins Eschaton hinein integriert und – im dreifachen Sinn –

<sup>58</sup> Vgl. P. RICHARD: Teología de la liberación: futuro difícil pero posible, in: *Teología y Liberación*, aaO., Bd. I, 267–281.271.

<sup>59</sup> Vgl. J. SOBRINO: Centralidad del reino de Dios, aaO. 506–509; V. CODINA: Sacramentos, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): *Mysterium Liberationis*, aaO., Bd. II, 267–294.274–276.

<sup>60</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: Theologie der Befreiung, aaO. 59–72, 135–172; I. ELLACURÍA: Historicidad de la salvación cristiana, aaO.; J. SOBRINO: Centralidad del reino de Dios, aaO. 474; P. RICHARD: La Iglesia latinoamericana entre el temor y la esperanza, aaO. 40–42.

<sup>61</sup> G. GUTIÉRREZ: Theologie der Befreiung, aaO. 140.

<sup>62</sup> D. WIEDERKEHR: Glaube an Erlösung. Konzepte der Soteriologie vom Neuen Testament bis heute, Freiburg i.Br. 1976, 112.

«aufhebt»<sup>63</sup>. Mit Recht ist gesagt worden, die Theologie der Befreiung könne als eine «sozial gewendete Nouvelle Théologie»<sup>64</sup> verstanden werden. In der Tat geht es um eine Überwindung der Lehre von der doppelten Zielbestimmung des Menschen, bzw. von natürlicher und übernatürlicher, von immanenter und transzendornter Vollendung des Menschen und von der Gnade als bloßem Superadditum der Natur. Natur und Geschichte werden als im Reich Gottes zu ihrem Ziel und zu ihrer Vollendung kommend gedacht. Das befreiungstheologische Anliegen der Einheit der menschlichen Zielbestimmung entspricht dem Interesse an der Vermeidung eines unbiblischen Dualismus zwischen einem weltlosen Heil und einer heilloser Welt, dessen mangelnde Sensibilität für die konkrete Leidensgeschichte der Menschen bekanntlich die Herausbildung des befreiungstheologischen Paradigmas mitprovoziert hat. Für die theoretische Grammatik der Befreiungstheologie ist der innere Zusammenhang des geschichtlichen Kampfes für ein menschenwürdiges Leben der Armen mit dem Reich Gottes als einem Leben in Fülle konstitutiv.

### b) *Christologie*

In Entsprechung zu den hermeneutischen und methodologischen Grundlagen artikulieren die befreiungstheologischen Christusreflexionen eine vom historischen Jesus ausgehende praktische Nachfolgechristologie.<sup>65</sup> Die existentielle Konnaturalität mit den Armen, die sich in spiritueller Terminologie als Nachfolgepraxis darstellt, hat auch chri-

<sup>63</sup> Vgl. dazu ausführlicher in meinem Buch: Befreiungstheologie und Transzendentaltheologie, aaO. 64–70.

<sup>64</sup> G.L. MÜLLER: Recht und Notwendigkeit einer Befreiungstheologie, in: *MThZ* 41 (1990) 327–346.345; vgl. auch G. GUTIÉRREZ: La verdad los hará libres, aaO. 35f.; DERS.: Conversaciones en Salamanca, aaO. 130f.; L. BOFF: Teología desde el lugar del pobre, Santander 1986, 79–100: Lo «sobrenatural» en el proceso de liberación.

<sup>65</sup> Vgl. J. SOBRINO: Cristología desde América latina. Esbozo a partir del seguimiento del Jesús histórico, México ² 1977; DERS.: Jesús en América latina, aaO. ; DERS.: Jesucristo liberador. Lectura histórico-teológica de Jesús de Nazaret, Madrid 1991, 59–92; DERS.: Die Bedeutung des geschichtlichen Jesus in der lateinamerikanischen Christologie, in: G. COLLET (Hg.): Der Christus der Armen. Das Christuszeugnis der lateinamerikanischen Befreiungstheologen, Freiburg i.Br. 1988, 81–106; H. ECHEGARAY: La práctica de Jesús, Lima 1980; L. BOFF: Jesus Christus, der Befreier, Freiburg i.Br. 1986; J.L. SEGUNDO: El hombre de hoy ante Jesús de Nazaret, Bd. II/1: Historia y actualidad. Sinópticos y Pablo; Bd. II/2: Historia y actualidad. Las cristologías en la espiritualidad, Madrid 1982; J. LOIS: Cristología en la teología de la liberación, aaO. 230–233, 250f.

stologisch «neue hermeneutische Horizonte»<sup>66</sup> erschlossen. Vor allem hat die Perspektive der Armen die Neuentdeckung des «armen Christus»<sup>67</sup> ermöglicht, dessen Evangelium gute Nachricht für die Armen ist. Diese Erkenntnisweise ist konstitutiv für die Christologie der Befreiung. Wer Jesus Christus in Wahrheit ist, kann nur in seiner Nachfolge innerlich nachvollzogen und erkannt werden. Nur wer seinen Weg selber zurücklegt und gewissermaßen das Leben und die Praxis Jesu existentiell *(reproduziert)*, kann den notwendigen Verstehenshorizont gewinnen, um ihn als Weg zum Vater bzw. zum Reich Gottes zu identifizieren.<sup>68</sup> Die Nachfolge Jesu ist der Weg oder die Methode, um Jesus als den Christus zu erkennen.<sup>69</sup> In diesem Sinn kann sich eine Christologie nur auf dem Fundament einer spirituellen «Christopraxis»<sup>70</sup> entfalten.

Dabei werden auch Jesu eigene Identität und Sendung primär von seiner Praxis her verstanden, deren Bedeutung wiederum sich von der im Reich Gottes implizierten eschatologischen Option Gottes für das Leben der Menschen her erschließt.<sup>71</sup> «*Der eschatologische Horizont der Sendung Jesu ist das Reich Gottes, ein Reich des Lebens für alle.*»<sup>72</sup> In der Praxis Jesu erweist sich daher der Gott Jesu als «*parteilich für die des Lebens Beraubten*» (ebd.). Die in den Evangelien bezeugten jesuanischen Zeichenhandlungen – Heilungen, Dämonenaustreibungen, Mahlgemeinschaft mit Ausgestoßenen, Sündenvergebung – zielen alle darauf, beschädigtes Leben zu heilen und die Fülle des neuen Lebens real zu antizipieren. Das Kreuz erscheint als Folge und Ausdruck der Solidarität Jesu mit den Gekreuzigten der Geschichte, deren göttlich verbrieftes Recht auf Leben durch die Fürsten dieser Welt sündhaft negiert wird. Die Auferstehung gibt sich als die endgültige göttliche Bestäti-

<sup>66</sup> J. SOBRINO: Cristología sistemática, aaO. 587.

<sup>67</sup> Schlussdokument der III. Vollversammlung des lateinamerikanischen Episkopats in Puebla, Nr. 1140; vgl. auch G. GUTIÉRREZ: Die historische Macht der Armen, aaO. 101–103; G. COLLET (Hg.): Der Christus der Armen, aaO.

<sup>68</sup> Vgl. J. SOBRINO: Die Nachfolge Jesu als unterscheidendes Erkennen, in: *Conc* 14 (1978) 574–580; DERS.: Jesús en América Latina, aaO. 152f.; DERS.: Cristología sistemática, aaO. 585–589; G. GUTIÉRREZ: Aus der eigenen Quelle trinken, aaO. 150; DERS.: Teología de la liberación, aaO. 17; DERS.: La verdad los hará libres, aaO. 14f.

<sup>69</sup> Vgl. J. SOBRINO: Jesús en América latina, aaO. 99, 113.

<sup>70</sup> J. SOBRINO: Cristología sistemática, aaO. 591.

<sup>71</sup> Vgl. J. SOBRINO: Jesús en América Latina, aaO., bes. Kap. II: Jesús, reino de Dios y vida de los pobres; DERS.: Jesucristo liberador, aaO. 76–82.

<sup>72</sup> J. SOBRINO: Der Gott des Lebens wird sichtbar bei Jesus von Nazaret, aaO. 74.

gung der Option Jesu für das Leben der Menschen und als eschatologisches Nein Gottes zum Tod des Unschuldigen, als eschatologischen Triumph der göttlichen Gerechtigkeit über die menschliche Ungerechtigkeit zu verstehen (Apg 2,22–24; 3,13–15; 5,30f.).<sup>73</sup> Sie ist die Verifizierung der Botschaft und der Sendung Jesu durch Gott, die Bestätigung der Wahrheit seines Lebens insgesamt, das vollständig im Reich Gottes zentriert war und das vom Reich Gottes her die Perspektive der Opfer in den Mittelpunkt rückte.<sup>74</sup>

### c) *Ekklesiologie*

Zwar ist der basisgemeindliche Ansatz in Lateinamerika älter als die Theologie der Befreiung, aber letztere hat ihn entscheidend befruchtet und ihm erst die systematische Bedeutung gegeben, die er heute als ekklesiologisches Paradigma hat.<sup>75</sup> Die christlichen Basisgemeinden bilden heute den kirchlich-spirituellen Nährboden der Befreiungstheologie. Bekanntlich setzt diese eine neue Weise des gelebten Christseins inmitten der Armen voraus, und sie versteht sich als theoretische Artikulierung der darin gemachten spirituellen Erfahrungen. Der soziale

<sup>73</sup> Vgl. J. SOBRINO: Jesucristo liberador, aaO. 253–342; DERS.: Der Gott des Lebens wird sichtbar bei Jesus von Nazaret, aaO.; DERS.: Jesús en América Latina, aaO., bes.: 235–250: «El Resucitado es el Crucificado». Lectura de la resurrección de Jesús desde los crucificados del mundo; DERS.: Cristología sistemática, aaO. 593; L. BOFF: Jesus Christus, der Befreier, aaO. 37–39, 233–295, 328–330, 339–345, 357–361; DERS.: Teología desde el lugar del pobre, aaO. 117–135: ¿Cómo predicar la cruz hoy en una sociedad de crucificados?, 137–148: Cómo predicar la resurrección en un mundo amenazado de muerte colectiva; I. ELLACURÍA: Conversión de la Iglesia al Reino de Dios, aaO. 25–63: El pueblo crucificado; J. LOIS: Cristología en la teología de la liberación, aaO. 242–248; V. ARAYA: El Dios de los pobres, aaO. 101–112.

<sup>74</sup> Vgl. J. SOBRINO: Jesucristo liberador, aaO. 343.

<sup>75</sup> Grundlegend für die befreiungstheologische Ekklesiologie: L. BOFF: Die Neuentdeckung der Kirche. Basisgemeinden in Lateinamerika, Mainz 1980; DERS.: Kirche: Charisma und Macht. Studien zu einer streitbaren Ekklesiologie. Düsseldorf 1985; DERS.: Und die Kirche ist Volk geworden. Ekklesiogenesis, Düsseldorf 1987; C. BOFF: Der ekklesiologische Status der kirchlichen Basisgemeinde, in: *ZMR* 68 (1984) 116–129; J. MARINS: La comunidad eclesial de base, Buenos Aires 1973; R. MUÑOZ: Nueva conciencia de la Iglesia en América Latina, Salamanca 1974; DERS.: La Iglesia en el pueblo. Hacia una eclesiología latinoamericana, Lima 1983; Una Iglesia que nace del pueblo, Salamanca 1979; S. TORRES (Hg.): Teología de la liberación y comunidades cristianas de base. IV Congreso Internacional de Teología (São Paulo 1980), Salamanca 1983; A. QUIROZ MAGAÑA: Eclesiología en la teología de la liberación, Salamanca 1983; J. SOBRINO: Resurrección de la verdadera Iglesia, aaO.; I. ELLACURÍA: Conversión de la Iglesia al Reino de Dios, aaO.; P. RICHARD: Mort des Chrétientés et naissance de l'Eglise. Analyse historique

Ort und die hermeneutische Perspektive der Armen ermöglichen erst die Entdeckung der befreiungstheologisch relevanten Aspekte und Dimensionen des christlichen Glaubens. In ekklesiologischer Terminologie sind genau die Basisgemeinden dieser soziale und spirituelle Ort der Befreiungstheologie. In ihnen wird die in der Welt der Armen und im Kampf für ihre Befreiung erfahrene Begegnung mit Gott auf vielfältige Weise ausdrücklich: in der Analyse der Wirklichkeit und der Praxis, in den Bibelgesprächen, in den liturgischen Feiern, im Austausch über die persönlichen und kollektiven Erfahrungen usw. Von der Glaubenspraxis und den Glaubenserfahrungen dieser Gemeinden der Armen empfängt die systematische Theologie der Befreiung ihre ursprünglichen Inspirationen, Perspektiven, Fragestellungen, Themen und Einsichten. Ursprünglichstes Subjekt der Befreiungstheologie sind daher die Basisgemeinden des armen Volkes. Sie sind ihre physische und spirituelle Basis.<sup>76</sup>

Der Befreiungstheologie liegt daher ein subjektorientiertes Kirchenverständnis zugrunde. Die Basisgemeinden repräsentieren ein kirchliches Paradigma, in dem im Unterschied zu einer reinen Betreuungspastoral *für* das Volk die Gemeinde der Glaubenden selbst subjektive Kirche *des* Volkes ist. Die Theologie der Befreiung anerkennt

et interprétation théologique de l'Eglise en Amérique Latine, Paris 1978; DERS.: La fuerza espiritual de la Iglesia de los pobres, aaO.; M. DE C. AZEVEDO: Comunidades eclesiales de base. Alcance y desafío de un modo nuevo de ser Iglesia, Madrid 1986; J.G. PIEPK: Die Kirche auf dem Weg zum Menschen. Die Volk-Gottes-Ekklesiologie in der Kirche Brasiliens, Immensee 1985; S. TORRES/J. EAGLESON (Hg.): The Challenge of Basic Christian Communities, Maryknoll-New York 1981; V. CODINA: Para comprender la eclesiología desde América Latina, Estella 1990; L. ZAMBRANO: Entstehung und theologisches Verständnis der «Kirche des Volkes» (Iglesia Popular) in Lateinamerika, Frankfurt a.M.–Bern 1982.

<sup>76</sup> Vgl. G. GUTIÉRREZ: Die historische Macht der Armen, aaO. 43–79. 159–189; DERS.: La irrupción de los pobres en América latina y las comunidades cristianas de base, in: *Pastoral Popular* (Santiago de Chile) 39 (1983) Nr. 1–2, 6–14; DERS.: Die Armen brechen in die Geschichte ein, in: F. CASTILLO (Hg.): Die Kirche der Armen in Lateinamerika. Eine theologische Hinführung, Freiburg i.Ue. 1987, 93–121; DERS.: Die Kirche der Armen, in: *MThZ* 42 (1991) 141–150; DERS.: Conversaciones en Salamanca, aaO. 128f.; L. BOFF: Theologie hört aufs Volk, aaO.; DERS.: Und die Kirche ist Volk geworden, aaO., bes. Kap. VIII: Ein Theologe lässt sich auf den Weg des Volkes ein; P. RICHARD: La fuerza espiritual de la Iglesia de los pobres, aaO. 137; C. BOFF: Epistemología y método de la teología de la liberación, aaO. 91–98; J. SOBRINO: Erfahrung Gottes in der Kirche der Armen, aaO.

neben dem Lehramt der Kirche auch eine echte Lehrautorität der *communitas fidelium*, der sie sich als Theologie gehorsam verpflichtet weiß.<sup>77</sup>

Soziologisch und hermeneutisch sind die Basisgemeinden der Ausdruck des sozialen Ortswechsels der Kirche von den herrschenden Machtgruppen zu den unteren Schichten der Gesellschaft. Daraus resultiert eine neue Weise des Kirchenseins, «andere Weisen, den Glauben, die Gemeinschaft, die Liturgie, die Spiritualität, die Pastoral etc. zu leben und zu reflektieren»<sup>78</sup>. Hier vollzieht sich eine radikale Erneuerung der Kirche von den Armen her, und zwar in zweifacher Richtung: *Ad intra* entfaltet sich ein subjektorientiertes «ekklesiologisches Paradigma»<sup>79</sup>, das durch kommunikative, partizipative und tendentiell egalitäre Interaktionsbeziehungen charakterisiert ist.<sup>80</sup> Von dieser Erfahrung und Perspektive her eröffnet sich auch ein neues Verständnis der bestehenden kirchlichen Ämter.<sup>81</sup> Nicht klerikale, juridische und autoritäre Aspekte, sondern die ursprüngliche *communio*, die «wahre Gleichheit in der allen Gläubigen gemeinsamen Würde und Tätigkeit» (LG 32) beim Aufbau der Kirche stehen im Vordergrund. Zugleich entstehen neue Dienste und Ämter in Funktion der Gemeinde und ihrer Sendung, aber auch neue liturgische Symbole, eine neue Sprache, neue Gebete, neue Arten des Feierns.<sup>82</sup>

<sup>77</sup> Vgl. J. SOBRINO: Die «Lehrautorität» des Volkes Gottes in Lateinamerika, aaO.; J.B. METZ: Thesen zum theologischen Ort der Befreiungstheologie, aaO. 155f.; DERS.: Suchbewegungen nach einem neuen Gemeindebild, in: DERS./F.X. KAUFMANN: Zukunftsähnlichkeit. Suchbewegungen im Christentum, Freiburg i.Br. 1987, 148–165.150.

<sup>78</sup> P. RICHARD: La fuerza espiritual de la Iglesia de los pobres, aaO. 21; vgl. auch L. BOFF: Und die Kirche ist Volk geworden, aaO. 104f.

<sup>79</sup> M. DE C. AZEVEDO: Comunidades eclesiales de base, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): Mysterium Liberationis, aaO. Bd. II, 245–265.264; vgl. auch P. RICHARD: La fuerza espiritual de la Iglesia de los pobres, aaO. 19–22, 31f., 78.

<sup>80</sup> Vgl. L. BOFF: Die Neuentdeckung der Kirche, aaO. 13–52; DERS.: Kirche: Charisma und Macht, aaO. 232–250, 267–284; R. MUÑOZ: La Iglesia en el pueblo, aaO. 250–257.

<sup>81</sup> Vgl. A. LORSCHIEDER: Die Neudeinition der Gestalt des Bischofs inmitten des armen und gläubigen Volkes, in: *Conc* 20 (1984) 477–479; L. BOFF: Und die Kirche ist Volk geworden, aaO. 75–77.

<sup>82</sup> Vgl. L. BOFF: Und die Kirche ist Volk geworden, aaO. 77–81; P. RICHARD: La fuerza espiritual de la Iglesia de los pobres, aaO. 86–88; A. QUIROZ MAGAÑA: Eclesiología en la teología de la liberación, aaO. 311–336: Hacia nuevas estructuras y ministerios eclesiales; M. DE C. AZEVEDO: Comunidades eclesiales de base, aaO. 255f.; V. CODINA: Sacramentos, aaO. 285; A. PARRA: Ministerios laicales, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): Mysterium Liberationis, aaO. Bd. II, 319–343; E. SCHILLEBEECKX: Ämter in der Kirche der Armen, in: *Conc* 20 (1984) 522–530.

*Ad extra* repräsentiert der basisgemeindliche Ansatz «eine von sich selbst dezentrierte, auf das Reich Gottes ausgerichtete Kirche»<sup>83</sup>. Daß Kirche im rechten theologischen Verständnis nicht in sich selbst zentriert ist, sondern in der Geschichte Zeichen und Instrument der Ausrichtung der Welt auf das Reich Gottes ist, das wird in den Basisgemeinden exemplarisch gelebt. Überhaupt kann das basisgemeindliche Paradigma geradezu definiert werden als Reflex einer Relecture der Ekklesiologie des II. Vatikanischen Konzils aus der lateinamerikanischen Perspektive der Subjekthaftigkeit der Armen. Die entscheidenden Stichworte des Konzils können hier nur noch genannt werden: Öffnung der Kirche für die Welt, Bestimmung der Kirche als Heilssakrament der Welt, Priorität des Volkes Gottes vor aller amtlichen Differenzierung, Kirche als *communio*.<sup>84</sup>

#### 4. *Was bleibt?*

Der «Einbruch der Armen»<sup>85</sup> in Gesellschaft, Kirche und Theologie Lateinamerikas ist ein epochales Faktum, wovon die Theologie der Befreiung selber ein beredter Ausdruck ist. Das Programm einer theologischen Hermeneutik aus dem Blickwinkel der Armen wird auch in

<sup>83</sup> J. SOBRINO: Comunión, conflicto y solidaridad eclesial, aaO. 224; vgl. auch I. ELLACURÍA: Conversión de la Iglesia al Reino de Dios, aaO. 179–216: La Iglesia de los pobres, sacramento histórico de liberación; A. QUIROZ MAGANA: Eclesiología en la teología de la liberación, aaO. 117–152.

<sup>84</sup> Vgl. L. BOFF: Und die Kirche ist Volk geworden, aaO. 27–71; DERS.: Eine kreative Rezeption des II. Vatikanums aus der Sicht der Armen: Die Theologie der Befreiung, in: E. KLINGER/K. WITTSTADT (Hg.): Glaube im Prozess. Christsein nach dem II. Vatikanum. Für Karl Rahner, Freiburg i.Br. 1984, 628–654; G. GUTIÉRREZ: Das Zweite Vatikanische Konzil und die Kirche Lateinamerikas (Adveniat Zeugnisse/Berichte/Kommentare Nr. 12), Essen 1986; J. SOBRINO: El Vaticano II y la Iglesia en América latina, in: C. FLORISTÁN/J.J. TAMAYO (Hg.): El Vaticano II, veinte años después, Madrid 1985, 105–134; DERS.: El Vaticano II visto desde América latina, in: *Diakonía* 36 (1985) 314–326; DERS.: La Iglesia de los pobres, concreción latinoamericana del Vaticano II, in: *Revista Latinoamericana de Teología* 2 (1985) 115–146; R. MUÑOZ: La Iglesia en el pueblo, aaO. 147–162: La renovación del Concilio en América Latina; M. DE C. AZEVEDO: Eclesiología en la teología de la liberación, aaO. 82–86, 120–122, 153–159; DERS.: Comunidades eclesiales de base, aaO. 252f.; F. MARTÍNEZ: Cuestiones de fondo en el debate sobre la teología de la liberación, aaO. 255–257; J.A. ESTRADA: Pueblo de Dios, in: I. ELLACURÍA/J. SOBRINO (Hg.): *Mysterium Liberationis*, aaO., Bd. II, 175–188.184.

<sup>85</sup> G. GUTIÉRREZ: La irrupción de los pobres en América latina, aaO.; DERS.: Die Armen brechen in die Geschichte ein, aaO.; DERS.: La verdad los hará libres, aaO. 18f.; V. ARAYA: El Dios de los pobres, aaO. 49.

Zukunft der theologiegeschichtlich herausragende Beitrag der Befreiungstheologie sein. Daß die Unterdrückten selber Subjekte von Kirche und von theologischer Reflexion geworden sind, ist es wert, von einem neuen Kapitel der Kirchen- und Theologiegeschichte zu sprechen. Mit der neu gewonnenen Subjekthaftigkeit der Armen in Theologie und Kirche hängt die Entprivatisierung des theologischen Produktionsverfahrens zusammen: Der befreiungstheologische Erkenntnisprozeß nährt sich aus der kommunikativen Praxis der Gemeinde. Subjekt der Theologie ist nicht primär der einzelne Theologe, sondern die Gemeinde der Armen, mit welcher der wissenschaftliche Theologe in einem organischen Verhältnis verbunden ist.<sup>86</sup> In diesem Sinne ist sie *kirchliche Theologie*.

Methodisch liegt der Beitrag der Befreiungstheologie im kritisch reflektierten Praxiszusammenhang der theologischen Theorie, und zwar so, daß der konkrete gesellschaftliche Kontext den Logos der Theologie selbst affiziert. Die theologische Theorie ist als ganze eingebettet in die christliche Praxis, geht von ihr aus und zielt wieder auf sie hin. Damit gelingt es der Befreiungstheologie schon im Ansatz, ein in der europäischen Theologie immer wieder beklagtes Erfahrungsdefizit zu vermeiden.<sup>87</sup> Bekanntlich ist die Theologie der Befreiung ihrem eigenen Selbstverständnis nach nichts anderes als die systematische Artikulation der in der befreienden Praxis der Armen gemachten *Erfahrungen* mit Gott. Dementsprechend verweist sie in allen ihren theoretischen Darstellungen stets mystagogisch auf die ihnen zugrundeliegende Erfahrung Gottes in der Welt der Armen.

Was also die Theologie der Befreiung systematisch gebracht hat und was von ihr wahrlich zu bleiben verdient, röhrt an die formalen Grundstrukturen von Theologie überhaupt. Eine systematische Bilanz der Befreiungstheologie zu ziehen bedeutet, das Herz der Fundamentaltheologie selbst einer durchaus heilsamen Operation zu unterziehen.

<sup>86</sup> Vgl. L. BOFF: Und die Kirche ist Volk geworden, aaO. 140.

<sup>87</sup> Vgl. R. GARCÍA-MATEO: Die Methode der Theologie der Befreiung. Zur Überwindung des Erfahrungsdefizits in der Theologie, in: *StZ* 111 (1986) 386–396.